



Information zum Entlastungsstollen in Thun

Testtage

12. - 15. Mai 2009
16. - 17. Juni 2009

1. Versuchsphase

Seit dem 9. März 2009 wird der neu gebaute Entlastungsstollen für den Hochwasserschutz in Thun getestet. Dabei wird die Funktionsweise des Stollens geprüft. Gleichzeitig übt die BLS-Schiffahrt das Manövrieren ihrer Schiffe bei geöffnetem Stollen. Die Versuche verliefen bisher sehr zufriedenstellend. Schäden, die am Ufer unterhalb des Stollenausgangs aufgetreten waren, konnten behoben werden. Seit dem 7. April 2009 ist der Stollen für die Steuerung von Hand bereit und würde im Falle eines drohenden Hochwassers eingesetzt.

Versuche Mai und Juni 2009

Im Mai und Juni werden die Versuche mit Abflussmengen fortgesetzt, wie sie im Fall eines Hochwassers auftreten würden. Dabei werden zuerst alle Schleusen in Thun geöffnet und erst dann der Entlastungsstollen.

An den Versuchstagen vom 12. bis 15. Mai und vom 16. bis 17. Juni 2009 wird die Aare in Bern viel Wasser, jedoch maximal 340 m³/s führen. Diese Wassermenge kann schadlos durch Bern abfliessen.

Um die Abflussschwankungen der Aare unterhalb von Thun möglichst klein zu halten, wird der Stollen nur sehr langsam geöffnet und wieder geschlossen. Das Öffnen und Schliessen dauert jeweils 4 bis 5 Stunden.

Hochwasser- und Unterliegerschutz haben höchste Priorität

Während den Versuchen behält der Hochwasserschutz höchste Priorität. Eine Expertengruppe des Kantons beobachtet laufend die Schneemengen- und Wetterentwicklung und entscheidet über die Durchführung der Versuche.

Bei ungünstiger Witterung, z.B. bei Anzeichen für intensive Niederschläge während mehreren Tagen, würden die Versuche verschoben.

Der Abfluss aus Aare und Entlastungsstollen wird so reguliert, dass während den Versuchen maximal 340 m³/s durch Bern fließen. Dabei werden auch die Wassermengen aus Zulg, Rotache, Kiese und Gürbe berücksichtigt. Sollten die Gewässer während den Versuchen z.B. wegen Gewittern im Einzugsgebiet plötzlich mehr Wasser führen, wird der Abfluss der Aare in Thun gedrosselt.

Überwachung des Grundwasserpegels und Beobachtung einzelner Keller in Bern

Die Berufsfeuerwehr Bern überwacht während den Versuchen an mehreren Stellen den Grundwasserpegel. Sie kontrolliert einzelne Keller von Gebäuden, die bei hohem Aareabfluss in der Vergangenheit von Grundwassereinbrüchen betroffen waren. Im Fall von Eintritt von Grundwasser in Keller wird der Abfluss der Aare in Thun gedrosselt.

2. Betrieb bei drohendem Hochwasser

Seit dem 7. April 2009 ist der Entlastungsstollen in Thun betriebsbereit und kann bei einem drohenden Hochwasser eingesetzt werden. Dies geschieht gemäss dem provisorischen Betriebsreglement. Dieses bezweckt bevorstehende Hochwasser frühzeitig zu erkennen und den Thunersee in einer Risikosituation richtig zu regulieren.

Wirkung des Stollens

Für die Früherkennung einer Risikosituation und für die Regulierung des Thunersees werden neben dem Seepiegel unter anderem die Regendaten, die Schneemengen sowie die Wassermengen der Thunerseezuflüsse berücksichtigt. Gestützt auf diese breite Datenbasis kann mit dem Einsatz der Schleusen und des Entlastungsstollens im Thunersee ein grösseres Rückhaltevolumen geschaffen werden.

Bei einem Hochwasser steigt der Pegel des Thunersees künftig bis zu 40 cm weniger hoch an. Die maximale Abflussspitze in der Aare unterhalb von Thun bleibt trotz Einsatz des Stollens unverändert.

Die Schäden in Thun aus den Jahren 1999 und 2005 (total 170 Mio. Franken) wären mit dem Betrieb des Entlastungsstollens nur halb so hoch ausgefallen.

Schutz der Unterlieger

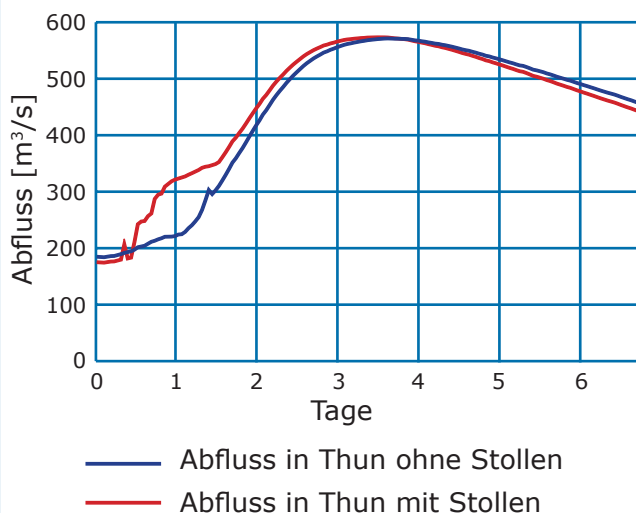
Dank eines verbesserten Rückhalte- und Regulierungssystems am Thunersee wird die Aare künftig ab und zu mehr Wasser führen. Auf die Abflussspitzen hat das neue Regulierungsregime aber keinen Einfluss (siehe Grafik).

Der Schutz der Unterlieger hat im Betriebsreglement eine grosse Bedeutung: Es dürfen keine Abflüsse aus dem Thunersee geleitet werden, die zusätzlichen Schaden in Bern anrichten würden.

In bestimmten Situationen muss der Abfluss sogar gedrosselt werden. Wenn z.B. der Abfluss aus Zulg, Rotache, Kiese oder Gürbe steigt und am Thunersee keine unmittelbare Hochwassergefahr besteht, wird der Abfluss aus dem Thunersee reduziert. Zudem wird der Stollen nur sehr langsam geöffnet und geschlossen, so dass aus den Abflussveränderungen der Aare keine akute Gefahr entstehen kann.

Abfluss der Aare in Thun bei einem Extremhochwasser

Der Entlastungsstollen hat keinen Einfluss auf den Spitzenabfluss, reduziert jedoch den Hochwasserpegel im Thunersee um 40 cm.



Weitere Informationen zum Entlastungsstollen in Thun und dem Betriebsreglement finden Sie unter www.hochwasserschutzthunersee.ch

SMS-Hochwasserwarnung (MIKADO)

Anwohnende in den hochwassergefährdeten Gebieten der Stadt Bern haben die Möglichkeit, sich bei drohender Hochwassergefahr per SMS warnen zu lassen.

Nähere Informationen und Anmeldung:
Berufsfeuerwehr Bern, Urs Gugger
Telefon 031 634 88 27
bf-informationsstelle@feuerwehr.be.ch
www.bern.ch/leben_in_bern/sicherheit/hochwasser

Was tun im Notfall?

Bei Wassereinbrüchen ist die Feuerwehr zu alarmieren: Tel. 118